

# Öffentlich und interreligiös

## Zukunftsperspektiven für christliche und islamische Theologie

Christiane Tietz/Maha El Kaisy-Friemuth/  
Klaus von Stosch/Abdelmalek Hibaoui

### 1. Zum Rahmen: Theologie im Kontext der Gesellschaft

Zum Abschluss der Tagung »Zwischen Glaube und Wissenschaft« diskutierten jeweils zwei FachvertreterInnen islamischer und christlicher Theologie über Zukunftsperspektiven für Theologie. Dabei lag ein besonderer Fokus auf dem öffentlichen und gesellschaftlichen Charakter von Theologie. Im Anschluss an die Diskussion von innertheologischen Fragen richtete sich der Blick damit nach außen auf die Gesellschaft, wobei »außen« und »innen« stets in einer dynamischen Wechselbeziehung stehen, was sich unter anderem an der Rezeption profanwissenschaftlicher Methoden in der Theologie zeigt. Hierbei ging es um die Frage, wie Theologie ihren wissenschaftlichen Auftrag in der Gesellschaft wahrnehmen kann, ohne umgekehrt durch gesellschaftliche Erwartungen verzweckt zu werden (eine Befürchtung, die insbesondere von islamischen TheologInnen geäußert wurde). Damit stand die Abschlussdiskussion der Tagung auch an einer Schnittstelle zum Vorhaben, in den kommenden Jahren im Rahmen des Theologischen Forums Christentum – Islam gesellschaftliche Phänomene sowie Ergebnisse anderer Wissenschaften aus theologischer Perspektive zu betrachten.

Im Anschluss an die Tagung entstanden aus dieser Diskussion die folgenden vier kurzen programmatischen und thesenartigen Beiträge. Trotz der in der Tagung diskutierten unterschiedlichen Ausgangssituationen gegenwärtiger christlicher und islamischer Theologie in Deutschland und trotz unterschiedlicher Entwicklungslinien, Traditionen und Schwerpunkte, die auch in den folgenden Texten deutlich werden, wird in den Beiträgen eine Konvergenz hinsichtlich der geforderten Kommunikabilität, Gesellschaftsorientierung und Parteiergreifung von Theologie sichtbar.

## 2. Die Relevanz der Theologie für die Gesellschaft (*Christiane Tietz*)

### 2.1 Der öffentliche Charakter von Theologie<sup>1</sup>

Theologie legt öffentliche Rechenschaft ab über den Glauben, d. h. sie erläutert und verantwortet, wie und warum Menschen einer bestimmten Religion glauben. Sie kann – aus evangelischer Perspektive – nicht die Wahrheit des Glaubens beweisen, aber sie kann aufzeigen, dass es nicht gänzlich unvernünftig ist zu glauben. Theologie kann die jeweilige Religion verständlich machen, so dass diese Religion auch gegenüber Nicht- oder Andersglaubenden einen Teil ihrer Fremdheit verliert und so dass nachvollzogen werden kann, warum eine bestimmte Überzeugung oder Praxis zu diesem Glauben sinnvollerweise hinzugehört.

Zu dieser öffentlichen Rechenschaft über den Glauben gehört, dass sie nicht nur religions-immanente Rationalitäten herausarbeitet, sondern auch deutlich macht, warum die mit dem Glauben zusammenhängenden Verhaltensweisen dieser Welt zugute kommen. Aus christlicher Perspektive kann dies gelingen, weil Gott menschenfreundlich und am Wohl dieser Welt interessiert ist. Was »menschenfreundlich« und »Wohl dieser Welt« bedeutet, muss dabei stets neu geklärt werden. Öffentliche Theologie gibt Gründe dafür an, warum z. B. eine aus christlicher Perspektive eingenommene ethische Position auch von Menschen eingenommen werden kann, die diesen Glauben nicht teilen. Nur wenn eine religiöse Position auch für Menschen mit anderen (religiösen oder nichtreligiösen) Überzeugungen *prinzipiell* plausibel gemacht werden kann und ihnen so möglich gemacht wird, sich ein *eigenes* Urteil darüber zu bilden, wird die für eine demokratische Gesellschaft fundamentale kommunikative Freiheit des Anderen gewahrt.

Um gleichzeitig die religiöse Herkunft oder Verortung einer solchen prinzipiell plausibel gemachten Überzeugung transparent zu machen, empfiehlt sich für Religionen in der Öffentlichkeit eine »Zweisprachigkeit«<sup>2</sup>, bei der sie zum einen in ihren alten religiösen Bildern sprechen und zum anderen ihre Überzeugungen so beschreiben, dass diese allge-

---

1 Vgl. dazu *Christiane Tietz*, ... mit anderen Worten ... Zur Übersetzbarkeit religiöser Überzeugungen in politischen Diskursen, in: *Evangelische Theologie* 72 (2012), 86–100.

2 Vgl. dazu ebd. 98 f., sowie *Heinrich Bedford-Strohm*, Öffentliche Theologie in der Zivilgesellschaft, in: *Ingeborg Gabriel* (Hg.), *Politik und Theologie in Europa. Perspektiven ökumenischer Sozialethik*, Mainz 2008, 340–357, 349.